

75. Der Verdrießliche.

Ich bin verdrießlich!
 Weil ich verdrießlich bin,
 bin ich verdrießlich.
 Sonne scheint gar zu hell,
 Vogel schreit gar zu grell,
 Wein ist zu sauer mir,
 zu bitter ist das Bier,
 Honig zu süßlich!
 Weil nichts nach meinem Sinn,
 weil ich verdrießlich bin,
 bin ich verdrießlich.

Dort wird Musik gemacht,
 dort wird getanzt, gelacht,
 dort wirft man gar den Hut,
 wie mich das ärgern tut!
 Ist nicht ersprißlich,
 ist nicht nach meinem Sinn,
 weil ich verdrießlich bin,
 ach, so verdrießlich!

Wo ich auch geh' und steh',
 ich meinen Schatten seh';
 immer verfolgt er mich.
 Ist das nicht ärgerlich?
 Und wenn der Himmel trüb',
 ist es mir auch nicht lieb.
 Winter ist mir zu kalt,
 Frühling kommt mir zu bald,
 Sommer ist mir zu warm,
 Herbst bringt den Mückenschwarm,
 Mücken auf jeder Hand,
 Mügen an jeder Wand.
 O, wie mich das verstimmt!
 O, wie mich das ergrimmt!
 Wie das ins Herz mich brennt!
 Pöß Element!
 Bin ganz verdrießlich,
 weil nichts nach meinem Sinn,
 weil ich verdrießlich bin,
 ach, wie verdrießlich!

Ludwig Bechstein.